

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0619
Komödie:	3 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	85 Min.
Rollen:	6
Frauen:	1
Männer:	5
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0619

Urlaubsgrüße aus der Gruft

Komödie in 3 Akten

von

Babett Hübler

6 Rollen für 1 Frau und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Volker Mengersen hat seiner Frau Cornelia zur Silberhochzeit eine Reise zu dem kleinen italienischen Ort Acerenza geschenkt, wo sich die Kathedrale Assunzione della Beata Maria Vergine befindet. In deren Krypta wurde vor kurzem ein Zugang zu einem großem natürlichen Höhlensystem entdeckt, eine geologische Sensation! Viel rätselhafter sind allerdings die mystischen Texte in einer unbekanntem Schrift und Sprache, die teilweise die Wände der Höhle bedecken und der Sage nach von einem Mönch stammen, der in der Höhle eingemauert wurde. Zu ihrer Enttäuschung haben die Mengersens erfahren, dass die Höhle nicht für Touristen geöffnet ist. Zum Glück jedoch ist ihre Pensionswirtin Rosalia die Tante des Geologen Enrico und hat kurzerhand eine Privatführung für ihre Gäste arrangiert. Erwartungsvoll begibt sich das Ehepaar wie vereinbart kurz vor der Schließung der Kathedrale in die Gruft. Nur, wo bleibt Rosalias Neffe Enrico? Was beide nicht ahnen: die Gruft dient der Mafia als Drogenversteck. Als plötzlich die Tür zur Gruft verschlossen ist, sind Volker und Cornelia in der unheimlichen Gruft eingesperrt, und aus der Höhle ertönt das Geräusch schlurfender Schritte...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Stück spielt in einer Kirchengruft. Von links führt eine Treppe nach unten in die Gruft. In der Gruft steht mittig ein Sarkophag, die Stirnseite stößt an die Rückwand. An der Rückwand, links neben dem Sarg hängt eine Tafel mit erklärenden Texten für die Touristen. In einer Nische in der Wand über dem Sarkophag liegen einige, teilweise halb heruntergebrannte Kerzen und weiter hinten ein Päckchen Streichhölzer. In der rechten Wand ist ein kleiner enger Durchlass, der in einen unbeleuchteten Gang führt. Er ist mit einer kleinen halbhohen Pforte versperrt, auf der sich ein Schild mit der Aufschrift „Pericolo - Passagio vietato.“ (Gefahr - Durchgang verboten) befindet. Die Gruft wird durch einige trübe Baulampen schwach erleuchtet, über dem Treppenaufgang ist ein kleines, schwach leuchtendes Notausgang-Schild

1.Akt

(In der Gruft drängen sich Touristen und schauen sich um. Volker und Cornelia kommen in die Gruft hinab (links) und quetschen sich zwischen die anderen. Sie sind wie typische Touristen gekleidet. Cornelia trägt einen Rucksack. Die Touristen verlassen nach und nach die Gruft, Volker und Cornelia bleiben alleine zurück.)

Cornelia: Puh, Gott sei Dank, endlich haben die sich alle verzogen!

Volker: Ich hätte das auch nicht mehr lange ausgehalten. Wenn ich etwas nicht vertrage, dann sind es viele Menschen auf engstem Raum, und ganz besonders, wenn die Hälfte davon Holländer sind.

Cornelia: Na und, was hast du denn gegen Holländer?

Volker: Nichts, so lange die zu Hause bleiben, aber heutzutage kannst du als anständiger Tourist ja nirgends wo mehr hinreisen, ohne auf mindestens ein Rudel „Kaaskoppens“ zu treffen.

Cornelia: Also Volker!

(Es ertönt eine Lautsprecherdurchsage.)

Lautsprecher: Cari visitatori! La cattedrale Assunzione della Beata Maria Vergine si chiude in dieci minuti. Ti chiediamo di interrompere la visita e di andare direttamente all'uscita. Vi ringraziamo per la vostra visita e non vediamo l'ora di darti il benvenuto nella cattedrale di nuovo in un altro giorno. Grazie.

Dear visitors. The cathedral Assunzione della Beata Maria Vergine closes in ten minutes. We ask you to stop the visit and to go straight to the exit. We thank you for your visit and look forward to seeing you again in the cathedral on another day. Many thanks.

Dames en heren. De kathedraal Assunzione della Beata Maria Vergine sluit binnen tien minuten. We vragen je om het bezoek te stoppen en direct naar de uitgang te gaan. Wij danken u voor uw bezoek en zien er naar uit om u weer op een andere dag in de kathedraal te zien. Bedankt.

Volker: Siehste! Eine Ansage, auf Italienisch, Englisch und Holländisch, wenn ich mich nicht irre, und wieso nicht auf Deutsch? Wir haben schließlich auch Eintritt bezahlt!

Cornelia: Du bezahlst doch den Eintritt nicht für Lautsprecheransagen in deiner Muttersprache. Das ist doch für den Erhalt des Bauwerks gedacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Volker: 11 Euro fünfzig, und da ist noch nicht mal eine Führung mit drin. Ganz schön happig. Für den Preis kann ich ja wohl eine Ansage auf Deutsch erwarten. Ich hab' kein Wort verstanden.

Cornelia: Ja klar, eine Ansage auf Deutsch. Vielleicht noch auf Kiswaheli und Mandarin. Also wirklich. Außerdem, ich hab's verstanden. Der hat gesagt, dass die Kathedrale gleich geschlossen wird und dass man raus gehen soll.

Volker: Dieses Italienisch! Was für ein Geschnatter! Quakquakquak, quakquakquak.
(*Volker ahmt mit einer Hand einen schnatternden Schnabel nach.*)

Und diese Sprache von den Holländern erst. Hört sich an wie eine Mischung aus Schwyzerdütsch und friesisch mit englischen Brocken drin. Seit wann verstehst du denn dieses Kauderwelsch?

Cornelia: Ich verstehe kein Holländisch, aber Englisch. Jetzt lass es aber mal gut sein mit deinen Lästereien gegen die Holländer.

Volker: Aber es stimmt doch! Das Land hat rund siebzehn Millionen Einwohner, wovon mindestens zehn Millionen ständig auf Achse sind, und die Hälfte davon mit Wohnwagen.

Cornelia: Na und, die reisen eben gerne. Macht doch nichts. Lass sie doch.

Volker: Aber wieso kriechen die auf der Autobahn immer vor mir her? Und dann noch mit dem Wohnwagen über den Brenner bis nach Italien? Die spinnen doch. Na, immerhin haben die ja was gemeinsam, die Holländer und die Italiener.

Cornelia: Ach tatsächlich? Was denn?

(*Volker grinst.*)

Volker: Na, die Nichtteilnahme an der Fussball-WM 2018.

Cornelia: Jetzt sei doch nicht so gemein. Komm, wir schauen uns lieber schon mal etwas hier um, bis unser Führer kommt.

Volker: Ja, wo bleibt der eigentlich? Na ja, Italiener, die haben es ja nicht so mit der Pünktlichkeit. Obwohl, bei unserem Stammitaliener zu Hause ist meine Pizza eigentlich immer ganz schnell fertig.

Cornelia: Herrje, ein paar Minuten wirst du dich doch wohl mal gedulden können! Wir sollten froh sein, dass unsere Wirtin das für uns eingefädelt hat. Eine Privatführung, nur für uns! Und das, wo die Höhlen eigentlich gar nicht zu besichtigen sind. Hach, ich bin ja schon ganz aufgeregt.

(*Volker ist skeptisch.*)

Volker: Da bin ich ja auch mal gespannt. Das sieht hier ja nicht gerade spektakulär aus.

(*Volker geht langsam durch die Gruft und schaut sich um.*)

Ein toller Steinsarg, das ist alles? Was ist denn an dem so besonders?

Cornelia: Es geht doch mehr um die Höhlen. Aber zu der Gruft wird uns der Enrico sicher auch was erzählen. Allein schon oben die Kathedrale, die war doch sehr beeindruckend. Die Bilder und Skulpturen da. Hast du die Büste von dem Kaiser Julian gesehen?

Volker: Ja, zugegeben, die ist schon ganz nett. Aber die Krypta hier gibt jedenfalls nicht viel her.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cornelia: Warte mal, vielleicht steht ja was Interessantes dazu auf der Tafel da.

(Volker und Cornelia gehen zu der Tafel und bleiben davor stehen. Sie schauen sich die Tafel kurz an.)

Cornelia: Oh, da steht leider nichts auf Deutsch.

Volker: Wieso wundert mich das jetzt nicht? Aber ich denke, du kannst Englisch.

Cornelia: Echt, du bist unmöglich. Schade, so gut ist mein Schulenglisch dann doch nicht, aber warte mal, ich hab' doch den Reiseführer dabei. Hol' den doch mal raus.

(Cornelia dreht sich mit dem Rücken zu Volker, der öffnet ihren Rucksack und wühlt darin herum.)

Cornelia: Na, findest du ihn nicht?

Volker: Wie soll man denn da was finden. Sag mal, was hast du denn bloß alles dabei?

(Volker holt eine Flasche hervor.)

Ah, wenigstens hast du an etwas zu trinken gedacht.

(Volker schaut sich das Etikett der Flasche an.)

Balsamico????

Cornelia: Ja, den hab' ich vorhin auf dem Markt gekauft.

Volker: Wahrscheinlich vollkommen überteuert, als ob es bei uns zu Hause keinen Essig zu kaufen gäbe.

Cornelia: Doch, natürlich, aber eben nicht so einen guten.

(Volker wühlt weiter. Er findet den Reiseführer, zieht ihn hervor und hält ihn Cornelia vor die Nase.)

Volker: Da, ist er das?

Cornelia: Ja, danke. Gib schon her.

(Cornelia nimmt den Reiseführer und blättert darin, während Volker ihren Rucksack schließt.)

Cornelia: Ah, hier: Acerenza.

(Cornelia stellt sich unter eine der trüben Lampen und liest vor. Tipp: Text in den Reiseführer kleben!)

Die Stadt Acerenza liegt 800 Meter ü.d.M. zwischen dem Fluss Bradano und seinem Zufluss Fiumarella in der Region Basilikata in Süditalien. Bedeutendste Sehenswürdigkeit in diesem wichtigen Bischofssitz des 11. Jahrhunderts ist die Kathedrale Assunzione della Beata Maria Vergine, der Name bedeutet „Himmelfahrt der Jungfrau Maria“. Man errichtete die Kathedrale im mittelalterlichen Ortskern Acerenzas auf den Resten einer frühchristlichen Kirche. Diese wiederum stand auf dem Gelände eines vorhergehenden heidnischen Tempels. Im Jahre 1080 n. Chr. tauchten auf wundersame Art die Gebeine des Heiligen Canio in Acerenza auf und der Wunsch, diesen eine angemessene letzte Ruhestatt in einer Kirchenkrypta zu geben, war der Grund für den Bau der Kathedrale. Auf mysteriöse Weise verschwanden die Gebeine jedoch wieder, denn der Sarkophag des heiligen Canio ist leer....

Volker: Ja, wie? Sag bloß, wir haben jetzt 23 Euro bezahlt, um uns einen leeren Sarg anzuschauen? Tss, das kann ich zu Hause beim Schreiner Willi aber billiger haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cornelia: Jetzt wart's doch erst mal ab! Hier: Bei Restaurierungsarbeiten in der Krypta wurde kürzlich ein Zugang zu einem riesigen, natürlichen Höhlensystem wiederentdeckt, von dem aufgrund seiner Größe bisher nur ein Bruchteil erforscht werden konnte. Deswegen ist die Höhle bis auf weiteres nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Volker: Aha, da steht also *doch*, das man sie nicht besichtigen kann.

Cornelia: Hm, das habe ich zu Hause wohl überlesen. Da schau, da drüben geht's rein.
(*Volker und Cornelia gehen zu der Pforte und schauen in den Gang.
Cornelia hält den Reiseführer dicht vor die Augen und liest weiter.*)

Auf der Welt einmalig sind die in einer unbekanntenen Schrift und Sprache abgefassten Texte und die Zeichnungen, die einen Großteil der Höhlenwände bedecken und bisher nicht entschlüsselt werden konnten. Überaus merkwürdig ist die Tatsache, dass nachgewiesenermaßen immer neue Texte und Zeichnungen zu den bereits vorhandenen hinzukommen, ein Urheber dieser Aufzeichnungen jedoch nicht ausfindig gemacht werden kann. Sprachwissenschaftlern zufolge handelt es sich jedoch zweifelsfrei um die gleiche Schrift und Sprache.

Volker: Ach was?

Cornelia: Interessant, nicht wahr? Schade, hier steht gar nichts von dem Mönch.

Volker: Was denn für ein Mönch?

Cornelia: Es gibt da so eine Sage um einen Mönch. Rosalia hat mir beim Frühstück davon erzählt. Da hast du ja noch im Bett gelegen.

Volker: Na und, wir sind ja auch im Urlaub und nicht auf der Flucht. Da kann man ja wenigstens mal ein bisschen länger schlafen. Aber erzähl doch mal, was ist das denn für eine Sage? Das interessiert mich auch.

Cornelia: Also, soweit ich verstanden habe, gab es Mitte des 14. Jahrhunderts wohl einen abtrünnigen Mönch, der aus einem nahegelegenen Kloster geflohen sein soll. Um ungestört entkommen zu können, hatte dieser in seinem Kloster ein Feuer gelegt und drei seiner Brüder sind in dem Feuer umgekommen. Der Mönch hielt sich dann hier in der Krypta beziehungsweise in der Höhle einige Tage versteckt, bevor man ihn entdeckte und gefangen nahm. Man bezichtigte den Mönch nicht nur des Mordes an seinen Brüdern, sondern auch, mit dem Teufel im Bunde zu stehen und zur Strafe wurde der Mönch dann hier in das Höhlensystem eingesperrt und der Zugang zugemauert. Aber kurz, bevor der Zugang verschlossen wurde, soll der Mönch noch etwas gerufen haben und angeblich hat er dabei den Ort verflucht.

Volker: Und von diesem Mönch sollen die Texte und Bilder stammen oder was?

Cornelia: Diejenigen, die an die Sage glauben, sind davon überzeugt. Aber hör zu, es kommt noch besser: Hier in der Region Basilikata gibt es immer mal wieder schwere Erdbeben, und ein besonders schweres Beben gab es im Jahre 1857 und durch dieses Beben wurde der Zugang zu dem Höhlensystem wieder freigelegt. Kurz nach dem Erdbeben gingen einige Leute in die Kathedrale, um zu beten und zu danken, dass ihnen nichts geschehen war und da sollen sie angeblich einen zerlumpten Mönch im Eingang zur Krypta gesehen haben. Als sie aber in die Krypta gingen, um nachzusehen, war niemand da.

Volker: Haben die nicht in den Gang geschaut?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cornelia: Keine Ahnung. Vielleicht haben die sich erst mal über das Loch in der Wand gewundert. Jedenfalls erinnerten sich wohl einige der Leute gleich an den alten Fluch.

Volker: Was denn für ein Fluch?

Cornelia: Na, der von dem Mönch. Danach wird Acerenza von einem Erdbeben zerstört, sollte niemals jemand den Mönch wieder erblicken. Wahrscheinlich haben sie aus Angst davor den Eingang zum Höhlensystem gleich wieder zugemauert.

Volker: Was für ein komischer Aberglaube. Na ja, Italiener! Wie kann denn ein Mönch, Mensch, äh Mensch 500 Jahre lang ohne essen und trinken eingesperrt sein und dabei nichts Besseres zu tun haben, als die Wände vollzukritzeln.

Cornelia: Vielleicht nicht der Mönch, aber sein Geist? Immerhin, die Texte sind ja auf jeden Fall da. Wir können sie uns ja nachher noch in aller Ruhe ansehen.

Volker: Vielleicht war's dem Mönch ja langweilig? Nee, hehe, ich weiß, wahrscheinlich musste der zur Strafe fünfhunderttausendmal „Ich darf kein Feuer legen“ schreiben.

Cornelia: Mach dich doch nicht lustig. Wenn da wirklich ein Mönch eingemauert wurde, dann ist er bestimmt unter Qualen in dem Höhlenlabyrinth verhungert oder verdurstet.

Volker: ...und spukt jetzt noch als Geist herum. Schlurft durch die Gänge mit seinem winzigen kleinen Bleistiftstummel in der Hand. Vielleicht macht der auch nur seine Steuererklärung, obwohl, so kompliziert wie bei uns wird das in Italien ja nicht sein..... Still, ich hör was!

(Volker und Cornelia lauschen eine Weile. Volker gibt unauffällig ein gruseliges Stöhnen von sich.)

Volker: Uuhuhahaha....

Cornelia: Ach du Blödmann, du willst mir wohl Angst...

(RRRRUM MMS!)

Cornelia: Huch! Was war denn das?

Volker: Da oben ist die Tür zugeschlagen, wahrscheinlich hat's einen Zug gegeben. Dann ist ja bestimmt endlich unser Führer da. Warte, ich guck mal schnell nach.

(Volker geht zum Eingang (links) und die Treppe nach oben. Nach kurzer Zeit kommt er wieder.)

Na klasse, die Tür oben ist zu. Wir sind eingesperrt!

Cornelia: Eingesperrt? Machst du Witze? Das gibt's ja nicht.

(Cornelia rennt zum Eingang (links) und die Treppe hinauf.)

Hallo? Enrico? Ist da jemand?

(Cornelia kommt nach kurzer Zeit wieder. (links))

Du hast Recht, irgendjemand hat die Tür abgeschlossen.

Volker: Sag ich doch. Zu! Zu wie zu dumm!

Cornelia: Na, nicht so schlimm, der Enrico wird jeden Moment kommen und der hat ganz bestimmt einen Schlüssel dabei.

Volker: Na hoffentlich. Wie spät haben wir es eigentlich?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Cornelia schaut auf ihre Armbanduhr.)

Cornelia: Es ist erst Viertel nach fünf.

Volker: Bist du dir auch ganz sicher, dass der uns heute hier treffen w ollte?

Cornelia: Also da bin ich mir sogar sehr sicher. Am Samstag, haben w ir vereinbart, und heute ist doch Samstag, oder?

Volker: Ja. Und der w ollte uns auch w irklich hier unten treffen?

Cornelia: Äh, ich glaube schon. So hab' ich es jedenfalls verstanden.

Volker: Na hoffentlich hast du das richtig verstanden. Ich hab' echt keine Lust, den ganzen Abend hier in diesem Loch zu verbringen. Wir w ollten doch auf das Dorffest gehen. Weiß w enigstens unsere Wirtin Bescheid, w o w ir sind?

Cornelia: Ja freilich, die hat doch das Ganze extra für uns arrangiert.

Volker: Ach stimmt ja. Na, dann ist's ja gut. Die Rosalia w ird sich sicher w ndern, w enn wir nicht heimkommen und Alarm schlagen. Dann sind w ir ja spätestens in zw ei bis drei Stunden hier raus, falls dein Enrico nicht auftaucht.

Cornelia: Mein Enrico? Was heißt denn hier mein Enrico? Ich kenne den doch gar nicht.

Volker: Umso schlimmer. Du w irst schon sehen, w as man davon hat, w ildfremden Menschen zu vertrauen.

Cornelia: Ach, jetzt bin ich w ieder schuld, oder w as?

Volker: Ja, w eil du dir unbedingt irgendw elches Gekritzel in irgendw elchen dunklen Höhlen ansehen musst.

Cornelia: Wieso? Wer hat denn rumgenörgelt, als w ir erfahren haben, dass man die Höhlen gar nicht besichtigen kann? Das w arst doch w ohl du!

Volker: Aber nur, w eil du da so unbedingt reinw olltest. Von mir aus hätte ich überhaupt nicht nach Italien gemusst, sondern w äre lieber w ieder nach Oberammergeau gefahren. Das ist erstens nicht so w eit w eg und zw eitens schmeckt da das Bier besser.

Cornelia: In Oberammergeau w aren w ir aber schon gefühlt hundertmal. Schließlich w ill man ja auch mal w as anderes sehen.

Volker: Kannst du ja auch, aber w ieso muss das ausgerechnet in Süditalien sein?

(Cornelia schluchzt kurz auf und spricht weinerlich.)

Cornelia: Ich hab' mich so gefreut, als du mir die Reise zur Silberhochzeit geschenkt hast. Ich dachte, w ir haben hier zusammen einen schönen Urlaub. Die zw eiten Flitterw ochen w ollte ich mit dir erleben und jetzt stellt sich heraus, dass du eigentlich gar nicht mit mir hierher w olltest. Echt, du kannst manchmal so gemein sein.

(Volker geht zu Cornelia und nimmt sie in den Arm.)

Volker: Conny, komm, ich hab's doch nicht so gemeint.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Cornelia macht sich los und dreht sich wütend von ihm weg.)

Cornelia: Nee, lass mich.

(Volker zieht sie erneut in seinen Arm.)

Volker: Conny, Schätzchen, sei wieder gut. Natürlich bin ich gerne mit dir hier. Ich bin nur ein bisschen nervös und mache mir Sorgen, dass wir hier die ganze Nacht verbringen müssen.

Cornelia: Na gut, vergessen wir das. Na, komm schon her, du!
(Sie küssen sich, lösen die Umarmung dann.)

Volker: Jetzt könnte er aber wirklich mal langsam auftauchen, dein, äh, der Enrico.

Cornelia: Ja, inzwischen würde ich mich auch, wo der bleibt.

Volker: Echt hier, ich müsste mich mal hinsetzen. Mir tut schon das Kreuz weh!
(Volker sucht nach einer Sitzgelegenheit und geht zum Sarkophag.)

Cornelia: Das ist jetzt nicht dein Ernst! Du kannst dich doch nicht da drauf setzen.

Volker: Wieso nicht? Du hast doch selber gesagt, der ist leer.

Cornelia: Das steht im Reiseführer, ja, aber vielleicht liegt ja jetzt jemand anders da drin?

Volker: Quatsch, wieso sollten jetzt da ein anderer drin liegen? Es sei denn, die Mafia hat da jemanden entsorgt, aber das würde man sicher riechen. Nee, wie ich die Italiener kenne, liegt da nur irgendwelches altes Gerümpel drin.

Cornelia: Trotzdem, das ist und bleibt eine Grabstätte, egal wer oder was auch immer da drin liegt. Da kannst du dich nicht mit dem Hintern drauf setzen!

Volker: Womit denn sonst?
(Volker setzt sich auf den Sarkophag.)

Den nicht darin liegenden heiligen Campino oder wie der heißt wird es schon nicht stören. Ah, eine Wohltat!

(Volker streckt die Beine.)

Du hast doch vorhin vorgelesen, das hier war ein wichtiger Bischofssitz. Siehst du! Hier hat bestimmt auch schon ein Bischof gegessen. Na komm, setz dich zu mir.

(Volker klopf auffordernd neben sich auf den Sargdeckel.)

Cornelia: Also, ich weiß nicht. Nee, lass mal, ich glaube, ich steh' lieber.

Volker: Du hast wohl Angst, dass du sonst von einem Fluch getroffen wirst? Brauchst du nicht. Falls da wirklich einer drin liegt, ist er tot und tut dir nichts. Na, warte's ab, du überlegst es dir bestimmt noch anders. Spätestens dann nämlich, wenn wir noch etwas länger hier bleiben dürfen.

Cornelia: Ach was, du wirst sehen, der Enrico taucht bestimmt gleich auf.

Volker: Dein Wort in Gottes Ohr.

(Kurze Pause.)

Volker: Wir sind ja so blöd! Warum rufen wir eigentlich nicht an?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Volker zieht sein Handy aus der Tasche und schaltet es ein.)

Cornelia: Wenn willst du denn anrufen?

Volker: Na, die Rosalia. Und die kann ja dann ihrem Neffen Bescheid sagen oder eben irgendw ie dafür sorgen, dass man uns rauslässt.

Cornelia: Stimmt, da hätten wir schon früher drauf kommen können.

(Volker hat sein Handy eingeschaltet. Er schaut drauf und steht dann zögernd auf.)

Volker: Hm, hier habe ich kein Netz.

(Er schaut weiter auf sein Handy, geht durch die Gruft und sucht nach einem Netz.)

Das gibt's doch nicht! Irgendw o muss ich doch Empfang haben.

(Er steigt auf den Sarkophag, hält das Handy hoch und späht darauf.)

Cornelia: Und?

(Volker springt von dem Sarkophag wieder herunter.)

Volker: Nichts zu machen, kein Empfang. Das w är ja auch zu schön gew esen.

Cornelia: Versuch's doch mal oben an der Tür.

Volker: Gute Idee!

(Volker geht die Treppe hoch (links), Cornelia wartet am Fuß der Treppe.)

Cornelia: Und, hast du da oben ein Netz?

Volker: Eins? Mehrere! Aber nur Spinnennetze.

(Volker kommt wieder herunter.)

Tja, wie es aussieht, können wir nur hoffen, dass der Enrico noch kommt. Ansonsten kannst du dich schon mal auf eine lange Nacht in diesem „gemütlichen“ Ambiente einstellen.

Cornelia: Jetzt male mal den Teufel nicht an die Wand.

Volker: Das hat ja schon jemand anders getan.

Cornelia: Was?

Volker: Den Teufel an die Wand gemalt! Da drinnen!

(Volker deutet auf den Höhleneingang.)

Cornelia: Ach, du! Quatschkopf! Aber im Ernst, wir müssen uns keine Sorgen machen, denn die macht sich bestimmt die Rosalia um uns, wenn wir nicht wieder kommen, und dann zählt die eins und eins zusammen und schickt jemanden. Wirst sehen. Auf die Rosalia können wir uns verlassen.

Volker: Hoffentlich. Ach ja, die Rosalia.

(kurze Pause)

Sag mal, die geht doch ganz bestimmt auch auf's Stadtfest?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cornelia: Wer?

Volker: Na die Rosalia!

Cornelia: Ja, natürlich. Warum?

Volker: Weil sie uns in dem Trubel dort wahrscheinlich überhaupt nicht vermisst. Und wenn sie nach Hause kommt, wird sie ja wohl kaum in unser Zimmer schauen um nachzusehen, ob wir auch brav in unserem Bettchen liegen.

(Cornelia bläst die Backen auf.)

Cornelia: Puhh, da könntest du Recht haben. Und jetzt? Wir können doch unmöglich tatsächlich hier übernachten?

Volker: Im Falle eines Falles wird uns wohl nichts anderes übrigbleiben. Guck doch schon mal im Reiseführer nach, wann die morgen früh wieder aufmachen.

Cornelia: Ah, gute Idee. Moment.

(Cornelia schlägt den Reiseführer wieder auf und geht unter die trübe Lampe.)

Zum Glück haben die wenigstens noch das Licht angelassen.

(LICHT AUS!!!) Cornelia schreit erschrocken auf. Nur die kleine Notausgangbeleuchtung brennt jetzt noch. Volker knippt die Taschenlampenfunktion auf seinem Handy an. Cornelia geht zu Volker.)

Cornelia: Bitte, das darf doch alles nicht wahr sein. Oh, hoffentlich kommt der Enrico noch. Ich kann keine Nacht hier in dieser unheimlichen Gruft verbringen, das halt ich nicht aus.

Volker: Komm, Schatz, du zitterst ja vor Angst. Jetzt setz dich doch erst mal hin.
(Volker drückt Cornelia auf den Sarkophag.)

Cornelia: Ich zittere nicht vor Angst, mir ist nur kalt!

Volker: Wieso? Sag jetzt bloß nicht, dass du keine Jacke dabei hast!?

Cornelia: Nein, wieso denn auch? Draußen sind es über 30 Grad. Ich fand es eigentlich angenehm kühl hier drinnen und außerdem hatte ich auch nicht vor, die ganze Nacht hier zu bleiben.

Volker: Aber da hättest du doch dran denken müssen! Es weiß doch schließlich jeder, der in eine Höhle geht, dass es da drin sehr kühl sein kann.

(Volker seufzt.)

Oh Mann, Weiber!

(Cornelia ist leicht beleidigt.)

Cornelia: Immer bin ich es, die an alles denken soll. Du hättest ja schließlich auch was sagen können. Du könntest mir ja wenigstens deine Jacke geben. Wo ist die überhaupt?

Volker: Äh, ich kann dir meine Jacke nicht geben.

Cornelia: Was? Wieso? Willst du deine Frau erfrieren lassen oder was?!

Volker: Natürlich nicht. Es ist nur so – äh, ich hab' meine Jacke auch nicht mit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cornelia: Ach da schau an, er hat keine Jacke dabei. Na, dazu sag' ich jetzt mal besser nichts.

Volker: Na komm her, Conny, ich wärme dich ein bisschen.
(Volker setzt sich neben Cornelia. Er schaltet die Handytaschenlampe aus und legt seine Arme um sie.)

Cornelia: Haaach, lass doch um Gottes Willen das Licht an!

Volker: Ganz ruhig, Schatz. Wenn ich das Licht anlasse, dann ist der Akku ganz schnell leer. Wir sollten lieber sparsam damit umgehen.

Cornelia: Gut, das sehe ich ein. Mach' aber trotzdem noch mal kurz an, ich wollte doch mal nachgucken, wann die morgen wieder aufmachen.

Volker: Ach, stimmt ja.

(Volker knippt die Lampe an und hält sie so, dass Cornelia lesen kann. Cornelia blättert kurz im Reiseführer, bis sie die richtige Seite gefunden hat.)

Cornelia: Da, ich hab's: Kathedrale Assunzione della Beata Maria Vergine. Hm, hm, hm, hm, ...ah, hier: Öffnungszeiten der Krypta: Montag bis Samstag: 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Sonntags....

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Urlaubsgrüße aus der Gruft" von Babett Hübler*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Gefangenschaft im Hühnerstall" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de